

Isolde Jeschke, SG

Juni 2013

Form-geblasener Becher „BAHNHOF BUDWEIS NADRAZIC BUDEJOVICE“ „GLASFABRIK SCHNEEGATTERN OBERÖSTR.“, Schneegattern, 1873? und Eisenbahner-Becher ...

Abb. 2013-2/43-01 (Maßstab ca. 100 %)
Becher „BAHNHOF BUDWEIS NADRAZIC BUDEJOVICE“
„GLASFABRIK SCHNEEGATTERN OBERÖSTR.“
farbloses Glas, form-geblasen, H 13,8 cm, D 6,5 / 5,5 cm
Sammlung Jeschke
Schneegattern, 1873?



Lieber Herr Geiselberger,

etwas aus meiner Region: ein dünnwandiger (1 mm) Trinkbecher, H 13,8 cm, D oben 6,5 cm, unten 5,5 cm; helles, farbloses Glas mit unzähligen kleinsten Bläschen, zwei deutliche Pressnähte, der obere Rand rundum ziemlich, aber fein, geschartet. Ein umgrenztes Feld: „**BAHNHOF BUDWEIS NADRAZIC**

BUDEJOVICE“, darüber die Maßangabe „**0,3 L.**“; ein gegenüberliegendes umgrenztes Feld: „**GLASFABRIK SCHNEEGATTERN OBERÖSTR.**“.

Sozusagen ein **Überbleibsel** aus der nicht mehr bestehenden Produktionsstätte von **Riedel, Kufstein**, die seit ca. einem Jahr nur mehr als Lager fungiert.

Mit besten Grüßen, Isolde Jeschke



SG: Der Becher Jeschke hat für ein massenhaft hergestelltes Pressglas einen beinahe einzigartigen Vorteil: er benennt den Hersteller und das Herstellungsjahr! Dabei gibt es aber Tücken!



Und diesen Becher zu fotografieren ist eine nervenzerrende Aufgabe ...

Abb. 2013-2/43-02
 Becher „BAHNHOF BUDWEIS NADRAZIC BUDEJOVICE“
 „GLASFABRIK SCHNEEGATTERN OBERÖSTR.“
 farbloses Glas, form-geblasen, H 13,8 cm, D 6,5 / 5,5 cm
 Sammlung Jeschke
 Schneegattern, 1873?

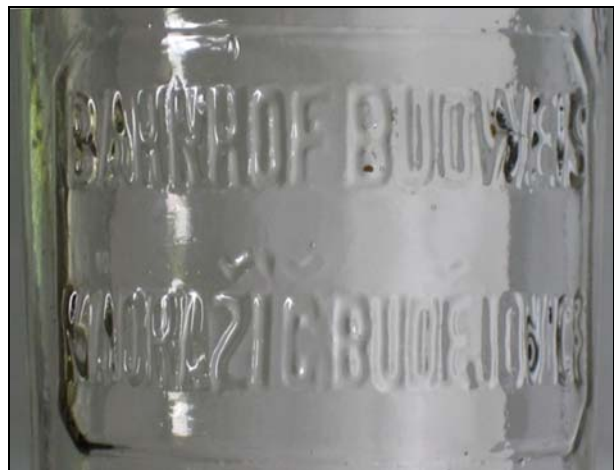


Abb. 2013-2/43-03
 Becher „BAHNHOF BUDWEIS NADRAZIC BUDEJOVICE“
 „GLASFABRIK SCHNEEGATTERN OBERÖSTR.“
 farbloses Glas, form-geblasen, H 13,8 cm, D 6,5 / 5,5 cm
 Sammlung Jeschke
 Schneegattern, 1873?



SG: Solche Becher muss es in Massen gegeben haben, aber weil sie so dünnwandig waren, sind sie bald zerbrochen ... Der Becher „Schneegattern - Budweis“ muss noch aus der Zeit stammen, als **Budweis in Südböhmen** zur **Monarchie Österreich-Böhmen-Ungarn** gehörte und die **k. k. privilegierte Kaiserin-Elisabeth-Bahn** dort herum gefahren ist.

Bei meinem Becher mit Krone und Flügelrad handelt es sich um einen Andenkenbecher der **k. k. Österreich. Staatsbahn** entweder ganz allgemein oder für Eisenbahner. Der Becher Jeschke war ein Andenkenbecher zur **Eröffnung des Bahnhofs Budweis** der k. k. Bahn. Der neue **Bahnhof Budweis** der Dampfeisenbahn der **k. k. privilegierten Kaiserin-Elisabeth-Bahn** wurde um **1873** eröffnet.

Vielleicht hat die **Glasfabrik Schneegattern** die Becher zur Eröffnung gespendet - nur so konnte gleichzeitig für die Eisenbahn und die Glasfabrik geworben werden.

Die hier genannte **Glasfabrik Schneegattern** gehörte **1873** und später nicht zum Glasunternehmen **Riedel**, das bis **1945** in **Nordböhmen** mit Sitz in **Unterpolau** ansässig war. Riedel baute in Schneegattern ab **1968** ein eigenes Glaswerk und legte es **2009** still. Seitdem wird es von Riedel nur noch als Auslieferungslager verwendet. Die „alte“ Glasfabrik Schneegattern hatte eine verwickelte Geschichte. **Der Becher könnte das einzige Überbleibsel sein!**

Wann und von wem die Glashütte Schneegattern gegründet wurde, ist im Internet bisher nicht zu finden. **1838** kaufte Wenzl Stimpfl die **Glasfabrik Freudenthal** am Attersee um 25.400 fl. und eine Jahresrente von 600 fl., **1848** kaufte er die **Glashütte Schneegattern** dazu. [www.atterwiki.at ... Glasfabrik_Freudenthal]

Abb. 2004-2/105 (Maßstab ca. 100 %)
 Andenkenbecher mit Krone und Flügelrad
 farbloses Glas, form-geblasen, 2 Formnähte
 Rand angeschliffen, H 15,0 cm, D 6,4 cm
 Sammlung Geiselberger, FG-001
 Hersteller unbekannt, um 1900

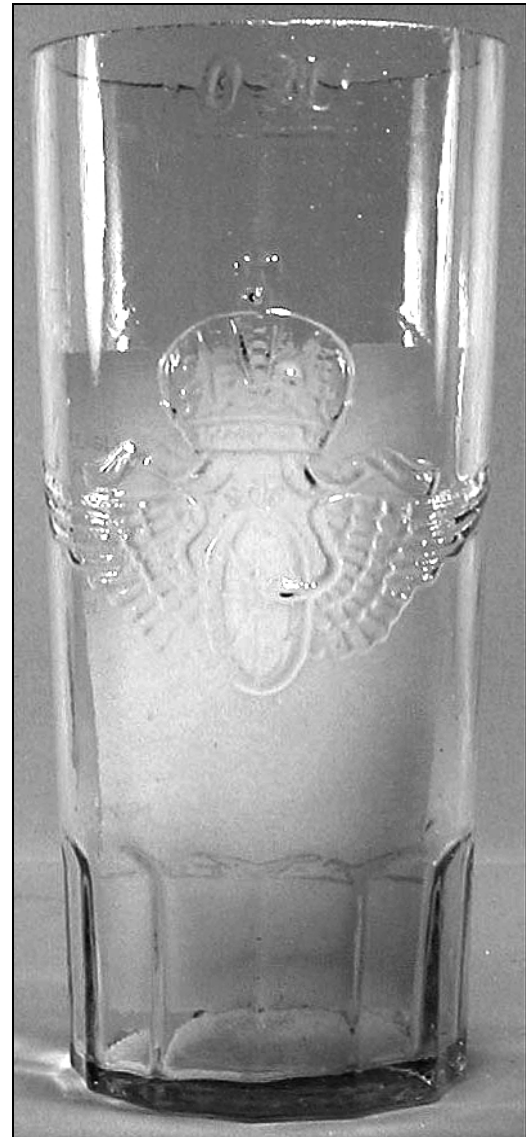


Abb. 2013-2/43-03 (Ausschnitt)
 Distinktionsabzeichen Krone und Flügelrad
 k. k. Staatsbahn Österreich
 aus http://hera.e-novation.at/images/content/pdfs/-Download/Ausstellung/Katalog_Eisenbahn_D.pdf



1926 gehörten die Glasfabriken in **Schneegattern** und **Attnang**, Oberösterreich, der **Aktiengesellschaft für Glas- und optische Industrie, Wien (AGO)**. Nach 1945 gehörte Schneegattern der **Glas- und Metallhütte Schneegattern AG**.

PK 2009-1-05, Brommer, Die Geschichte der österreichischen Glasindustrie nach 1945, Wien 1994:

Schneegattern wurde 1966 stillgelegt, von **Wokan**, einem Sudetendeutschen, der in Euskirchen, BRD, eine Hütte besaß, **bis zum Konkurs 1976 weitergeführt**, dann von einer Auffanggesellschaft [Kristallglas GmbH der deutschen Industriellenfamilie Weißbender] betrieben, nach einem Antrag **Wokans 1978** auf Aufhebung des Konkurses wieder an ihn übertragen und **1980 endgültig zugesperrt**. Die Auffanggesellschaft gründete in Uttendorf bei Braunau ein neues Glaswerk.

1976 überlegte auch **Riedel** die **Übernahme von Schneegattern**, kam aber wegen des Zustands der Baulichkeiten davon ab und baute zwecks Ausnutzung des vorhandenen Glasmacherpotential auszunutzen, eine **neue Hütte für Bleiglas in Schneegattern**. Nun gab es in **Schneegattern 2 Hütten** und dazu eine zusätzliche in Uttendorf)

Die **Haebler-Hütte Schneegattern** wurde 1966 stillgelegt und unter einem anderen Eigentümer weitergeführt. In Schneegattern selbst entstand eine **zweite Glasfabrik**. Die Probleme der Glas und Metallhütte **Schneegattern** konnten von Hjalmar Haebler, dem Sohn Armin Haeblers, mit seinem Betriebsleiter Zahn auch nicht gelöst werden. Zahn beging 1965 Selbstmord. Rudolf Mulac kam als neuer Betriebsleiter. Die Hütte stellte 1966 ihre Produktion ein. Mulac ging als Betriebsleiter nach Nagelberg [Stölzle].

C. J. Riedel suchte nach einer Produktionsstätte mit Glasmachern, konnte aber mit der alten Hütte nichts anfangen, was auch von anderen in- und ausländischen Interessenten festgestellt worden war. Riedel begann mit einem **neuen Projekt für Schneegattern**, zur Grundsteinlegung kam es 1968. In der Zwischenzeit hatte **Wokan**, der in **Euskirchen** (BRD) eine Hohlglasfabrik, die **Ingrid-Hütte**, betrieb und Gebietsvertreter von Stölzle in der BRD gewesen war, die alte Hütte übernommen und unter dem Namen **Ingrid-Hütte Glasfabrik Schneegattern G.m.b.H.** weitergeführt. 1968-1969 kam es zu einem langwierigen Arbeitskampf, weil Wokan wenig Lust zeigte, sich an die arbeitsrechtlichen Verhältnisse in Österreich anzupassen. Streiks wurden mit Aussperrung bekämpft, man raufte sich zusammen und die Produktion wurde wieder aufgenommen. Wokan war zumindest in Mitteleuropa der erste, der den Marketingwert einer **hochwertigen Verpackung von Wirtschaftsglas** erkannt hatte, wobei sicher mitspielte, dass er mit der Glasfarbe immer Schwierigkeiten hatte und sich schließlich auf ein Glas mit blauem Stich festlegte.

Jedenfalls betrug die Produktionsleistung 1974 mengenmäßig 1.333 Tonnen mit einem Wert von 27,4 Mio S, was ohne index-mäßige Berichtigung dem Wert der

Schneegatterner Produktion des Jahres 1962 entsprach. Der Exportanteil lag bei 10 %, beschäftigt waren 151 Mitarbeiter, davon 41 Ausländer.

Das Werk **Schneegattern** der **Tiroler Glashütte Claus Josef Riedel KG** nahm seine Produktion im Mai 1969 auf. Die Arbeitskonflikte im Wokan'schen Nachbarwerk erleichterten das Personalproblem. Dazu kam noch, dass die Arbeitsbedingungen in dieser modernsten **Handglashütte**, über deren Technologie und Arbeitstechnik nur in Superlativen berichtet wurde, um Klassen besser waren als in der alten Hütte Schneegattern. Trotzdem ergab sich in der ersten Zeit ein Kampf um Glasmacher, der von Wokan zwangsläufig über die bezahlten Löhne geführt wurde, so dass Schneegattern über die lokalen Grenzen hinaus ein Anziehungspunkt für Glasmacher wurde.

Die Hütte selbst war auf das Schmelzen und Bearbeiten von **Bleikristall** ausgelegt. Das begann mit einer völlig neuen Art der Hafenfenschmelze und endete mit einer modernen Säurepolieranlage. Neue Entwicklungen wurden an den Schmelzaggregaten z.B. für die Stiefelfertigung eingesetzt. Auch bei der Weiterverarbeitung in der Veredlung wurde eine Reihe neuer Ideen realisiert.

1974 erreichte das neue Werk mit 142 Beschäftigten, davon 6 Ausländer, eine Produktion von 280 Tonnen mit einem Erzeugungswert von 31,6 Mio S.

Abb. 2013-2/43-03

Distinktionsabzeichen Krone und Flügelrad

k. k. Staatsbahn Österreich

aus http://hera.e-novation.at/images/content/pdfs/-Download/Ausstellung/Katalog_Eisenbahn_D.pdf

Die k.k. Eisenbahnen

9. September 2008 bis 6. Februar 2009
Ausstellungsraum der Münze Österreich
Wien 3, Am Heumarkt 1
Mo - Fr 9.00 - 16.00 Uhr, Mi bis 18.00 Uhr

Eine Ausstellung der
MÜNZE ÖSTERREICH
in Kooperation mit



Eisenbahn Linz-Budweis:

Zwischen **1827** und **1836** wurde eine **Pferdeeisenbahn Budweis-Linz-Gmunden** (Koněspřežná dráha České Budějovice-Linec-Gmunden) eröffnet. Sie war die **zweite öffentliche Eisenbahnlinie auf dem europäischen Festland** (nach der Bahnstrecke Saint-Étienne-Andrézieux) und diente hauptsächlich dem Transport von **Salz** aus dem oberösterreichischen **Salzkammergut** nach Böhmen. **1855-1856** wurde sie zwischen Linz und Gmunden auf Dampftrieb umgestellt. Auf der gebirgigen Strecke zwischen Linz und Budweis (České Budějovice) war diese Umstellung aufgrund zu enger Krümmungsradien und zu großer Steigungen nicht möglich. Bis **1873** wurde daher eine **Ersatzstrecke** mit zumeist anderer Trassenführung zwischen **Linz und Budweis** errichtet, die den Dampftrieb zuließ. Der Pferdebahnbetrieb wurde im Dezember **1872 eingestellt**.

Die **Summerauer Bahn** ist eine eingleisige Hauptbahn in Österreich und Tschechien zwischen **Linz und Budweis** und ist Teil der historischen Bahnverbindung von **Prag nach Triest**. Die Summerauer Bahn wurde von der **k. k. privilegierten Kaiserin-Elisabeth-Bahn** (KEB) als Nachfolgebahn der Pferdeisenbahn Linz-Budweis errichtet und später von den k.k. österreichischen Staatsbahnen betrieben. Heute ist sie im Besitz der Österreichischen Bundesbahnen.

Nachdem die **Kaiserin Elisabeth-Bahn** (KEB) die **Österreichische Westbahn** errichtet hatte - Eröffnung Wien (Westbahnhof)-Linz **1858** -, bemühte sich die Gesellschaft auch um eine Konzession für eine Eisenbahnstrecke von St. Valentin nach **Budweis**. Diese wurde der Kaiserin-Elisabeth-Bahn mit der Auflage erteilt, dass mit einer **Flügelstrecke auch Linz** an diese Bahnstrecke angebunden werden müsse. St. Valentin wurde als Ausgangspunkt gewählt, weil man auch einen Anschluss an die am 15. August 1868 eröffnete **Kronprinz-Rudolfs-Bahn** (KRB) plante. Entsprechend diesen Auflagen wurden **1871** die Strecken St. Valentin-Summerau-Budweis und **1872** Linz-Gaisbach-Wartberg errichtet. Die größte Schwierigkeit bot dabei die Brücke über die Donau bei Mauthausen. [Wikipedia DE]



Die **k. k. Staatsbahnen** entstanden **1884** infolge der **Notverstaatlichung** wirtschaftlich angeschlagener Eisenbahnunternehmen in der österreichischen Reichs-

hälfte. Dies war eine direkte Konsequenz der **Wirtschaftskrise von 1873**, die ein Umdenken in der staatlichen Eisenbahnpolitik zur Folge hatte. [...] Für die staatlichen Bahnen wurde am 1. Jänner 1884 die **Generaldirektion der k. k. Staatsbahnen** eingerichtet, die dem k. k. Handelsminister unterstand. Nach Jahrzehnte langer Wahrnehmung der Eisenbahngenden in diesem Ressort wurde in Cisleithanien **1896** an Stelle der Generaldirektion das **k. k. Eisenbahnministerium** eingerichtet, das bis **1918** bestand. Das Ministerium leitete die Staatsbahnen direkt, ohne einen dazwischen geschalteten Generaldirektor oder dergleichen; die Eisenbahnminister wurden zumeist aus den Spitzenbeamten des Hauses gewählt. Da sich fast in ganz Europa das Staatsbahnsystem durchsetzte, wurden seit den 1880er Jahren zahlreiche private österreichische Eisenbahnunternehmen systematisch und planvoll verstaatlicht, darunter so große Unternehmen wie **1906** die **Kaiser-Ferdinands-Nordbahn**.

Zu den wichtigsten verstaatlichten Eisenbahngesellschaften zählten: [...]

Kaiserin Elisabeth-Bahn (KEB) [Wikipedia DE]

Das Distinktionsabzeichen Krone und Flügelrad

Dieses Abzeichen wurde um **1873** in allen umliegenden **Monarchien von Österreich-Ungarn bis nach Preußen** als Distinktionsabzeichen der Eisenbahner stolz getragen. Dabei kann man die Flügelräder kaum auseinander halten, die **Kronen waren selbstverständlich unterschiedlich**. Von der k. k. Staatsbahn habe ich im ganzen Internet kein einziges Bild gefunden. Nur 2 ähnliche aus Norddeutschland und eine Zeichnung aus Österreich.

Die **Krone bei meinem Andenkenbecher** ähnelt mit den Bändern noch am ehesten der österreichischen Vorlage, die **Kaiserkrone** ist aber nicht richtig abgebildet. Ob der Becher auf die k. k. Staatsbahn hinweist ist also bisher nicht nachweisbar. Wegen der Art des dünnwandigen, form-geblasenen Glases kommt er aber am ehesten doch aus **Österreich**.

<http://www.zeno.org/Roell-1912/A/Dienstkleid>

In **Österreich** wurde mit Verordnung des Eisenbahnministeriums vom 16. Juli **1897** (Z. 9556/1) eine sowohl für die Staats- als auch für die Privatbahnen geltende **Neuregelung der Uniformierung** der Beamten, Beamtenaspiranten, der Unterbeamten (Unterbeamtenstellvertreter) sowie der Diener durchgeführt.

In dieser Verordnung wird allen vorbezeichneten Bediensteten (sowohl der Staats- als auch Privatbahnen) das Tragen einer, genau für die einzelnen Dienstklassen und Kategorien beschriebenen **Uniform** sowohl in als auch außer Dienst, insbesondere aber für feierliche Anlässe gestattet; für jene Bediensteten aber, die in Ausübung ihres Dienstes mit dem Publikum in Berührung kommen, ausdrücklich vorgeschrieben. Die Uniformierung für die Staats- und Privatbahnbediensteten weist im wesentlichen nur geringe Unterschiede auf. Die Staatsbahnbediensteten tragen im Mittelschilder der

Uniformknöpfe den kaiserlichen Adler, jene der Privatbahnen eine vom Ministerium festgesetzte Abkürzung der Firma der Bahnverwaltung (beispielsweise S.B. = für Südbahngesellschaft, BEB. = Bustährader Eisenbahn); auch wurde als Unterscheidung auf den Kappen bei den Staatsbahnbediensteten das bei den Beamten und Beamtenaspiranten in **Goldstickerei**, bei den Unterbeamten u.s.w. sowie den Dienern in **geprägtem weißen Metall ausgeführte, doppelflügelige, von einer Kaiserkrone überragte Flügelrad** eingeführt, wogegen die **Privatbahnbediensteten** auf den Kappen eine in Gold- oder Silberbouillon ausgeführte **Rosette** mit der Firmabezeichnung der Bahn sowie eine senkrechte, bis an den Kappenschirm reichende, mit einem **kleinen Flügelrad abgeschlossene Schlinge** tragen.

[...] Die **Distinktionsabzeichen** werden auf der **Galauniform** am **Kragen** (Goldborte und silberne Rosetten sowie Flügelrad), auf der **Dienstuniform** auf den **Achselklappen** getragen. Die **Unterbeamten** haben keine Galauniform, sondern nur eine kurze Uniformjacke, Weste, Hose, Kappe und Mantel, und wird die Distinktion auf den Achselklappen getragen. Farbe der Uniform der Beamten und Unterbeamten ist **dunkelblau**.

Diener haben ein aus **kornblumenblauem** Stoff angefertigtes Distinktionsabzeichen, bestehend aus Rock

(im Schnitt dem Galarock der Beamten entsprechend), Hose und Kappe; nur der Mantel ist aus dunkelgrauem Stoff angefertigt. Die Distinktionsabzeichen der Diener werden am Kragen des Rockes getragen (**weißmetallene, geprägte Rosetten und Flügelrad**).

Jene Staatsbeamten, die im Eisenbahnressort in Verwendung stehen (so z.B. im Eisenbahnministerium oder die Staatsbahndirektoren und deren Stellvertreter) tragen die für Staatsbeamte festgesetzten D. oder Galauniformen, nur haben sie am **Kragen** außer den Rosetten noch beiderseits ein **silbernes Flügelrad** und auf dem **Hut rechts seitwärts statt eines Knopfes ein größeres, goldgesticktes Flügelrad**.



Siehe unter anderem auch:

PK 2004-2 SG, Form-geblasener Becher mit Pfeife rauchendem Zwerg und Frosch, auf Fliegenpilzen im Laubwald sitzend (Becher k. k. Staatsbahn)

PK 1999-5 SG, Riedel-Glas Austria 1999 (Schneegattern)

PK 2002-1 Ludsteck, Riedel Glas: Auf dem Kreuzzug für besseren Geschmack (Schneegattern)

PK 2002-2 Mrazek, Das Glas (Biedermeier in Österreich) (Schneegattern)

PK 2004-4 SG, Adreßbuch Europas Glas-Industrie, Verlag „Die Glashütte“, Dresden 1925

PK 2006-1 SG, Form-geblasene Karaffe mit Ranken- und Blätter-Muster ..., angeblich **Freudenthal, Oberösterreich, um 1840. Hersteller unbekannt, Böhmen oder Steiermark, um 1850**

Siehe auch WEB PK - suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit GOOGLE Lokal →

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2004-1w-06-mb-ago-1926.pdf (Schneegattern)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/stopfer-marke-ingrid.pdf (Schneegattern) PK 2003-1

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-sg-riedel-spiegelau.pdf (Schneegattern)

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2009-1w-05-brommer-glasindustrie-oesterreich-1945-1994.pdf (Schneegattern)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-riedel-riedlhuette-2009.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-riedel-schneegattern-2009.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-zauner-riedel-schneegattern.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-geisel-karaffe-freudenthal.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-geisel-freudenthal-glashuette.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-jeschke-teller-rippen-diamanten-ii.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-jeschke-schreiber-schale-KO.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-jeschke-stoelzle-schalen-marke.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-jeschke-stopfen-krone.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-jeschke-dose-spritzdekor-1930.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-jeschke-deckelpokal-gruen.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-jeschke-schalen-weintrauben.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-jeschke-stoevchen-pressglas.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-jeschke-teedose-russisch-blau.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-jeschke-vall-ballon-farbe.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-jeschke-becher-budweis-schneegattern.pdf

□